

Rundbrief

Liebe Familie, Freunde und Bekannte

Mit dem Flixbus fuhr ich am 11. Juni von Zürich nach Geroldshofen in der Nähe von Würzburg, wo ich eine ehemalige Schulkollegin aus Florenz besuchte. Seit fast 20 Jahren haben wir uns nur zwei Mal getroffen, hie und da haben wir etwas voneinander gehört. Wir hatten uns immer bis in die frühen Morgenstunden viel zu erzählen, auch haben wir uns die sehr schöne Umgebung etwas angeschaut.

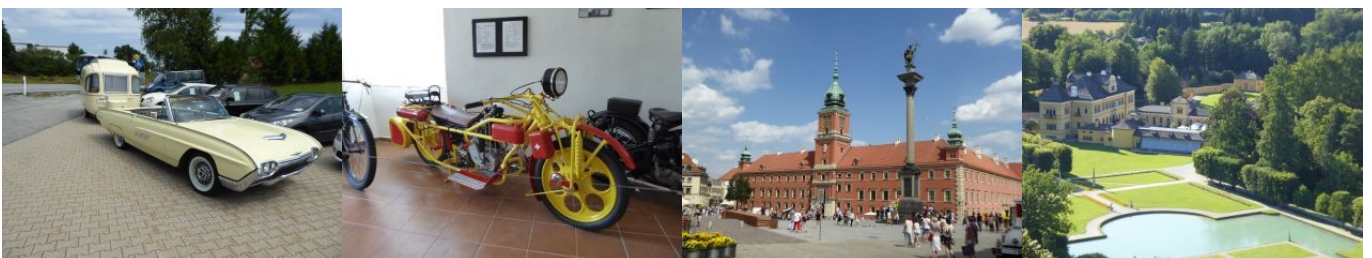
Anschliessend ging es mit dem Velo zu einem ehemaligen Hürzeler-Guide. Mit weiteren 10 Personen fuhren wir gemeinsam per Velo von Ellwangen (Deutschland) über viele schöne Radwege nach Immenstaad am Bodensee. Eine super schöne Gegend, jedoch hat es viel zu viele Velofahrer am Bodensee-Radweg entlang.



Danach ging es für 4 Nächte nach Schruns zu Linette, meiner jüngeren Tochter, und meinen 2 Enkeln Tim und Mio zu Besuch. Mit je einem Tag in der Badi, Fellimännli und dem Bärenland ging die gemeinsame Zeit wie immer sehr schnell vorbei.

Am 13. Juli ging es wieder einmal mehr mit dem Velo nach Zürich, per Bus weiter nach Salzburg, um ehemalige Hürzeler-Kunden von mir zu besuchen.

Ja, das letzte Mal war ich in Salzburg vor über 50 Jahren. Die Stadt ist sehr schön mit vielen sehenswerten Orten. Auch die nähere Umgebung anzuschauen lohnt sich sehr.



Von Salzburg aus fuhr ich weiter per Velo über Passau, Prag und Warschau nach Riga, und von da mit dem Flug wieder nach Hause.

Tschechien hat mir gut gefallen, vor allem in Prag der Altstädter Brückenturm und die St. Veit Kathedrale.

Ja, auch im Auto- und Motorradbau waren sie sehr erfolgreich - in meiner Lehre hatte ich auch ein Java Motorrad.

In Polen hatte ich das Glück, dass mein Velo und ich das Land gemeinsam erreichten. Polen ist auch das Land der Störche, mit einer Population von ca. 100'000 Vögeln. Landschaftlich ist es sehr schön, leicht hügelig mit viel Landwirtschaft. Gute Strassen, und fast jeden Morgen sah ich auf dem Land einige Rehe, und immer wieder einmal einen Trabi.

Je nach Gegend wird sehr viel Mais und Korn angebaut. Letzteres wird teils zu Wodka verarbeitet. Kurz vor Warschau habe ich mich entschieden, die letzten ca. 30 km mit dem Zug in die Stadt zu fahren.

Nach einigem Nachfragen fand ich das Hostel, wo ich vor 9 Jahren schon einmal war. Es ist sehr ruhig in einer Seitengasse gelegen, direkt in der Altstadt, mit Kühlschrank und Küche ausgestattet. Am Sonntag war noch ein Bike- und Rennvelo-Rennen, mit teils viel Kopfsteinpflaster. Das war in allen meinen jetzt bereisten Ländern eigentlich der Fall. „Holperi holp...“

Von Warschau aus ging es ca. 4 Std. mit dem Zug nach Suwalki.

Mein nächst besuchtes Land war Litauen mit der Hauptstadt Vilnius. Übrigens: 26 Kilometer nördlich davon liegt der „Geografische Mittelpunkt Europas“.

In Kaunas, besuchte ich das weltweit einzige Teufelsmuseum. Das war ganz speziell, mit Skulpturen, Schnitzereien und vielen Bildern.



Die Kurische Nehrung, in Litauen ist ganz einzigartig. Es ist quasi eine Sandbank von fast 100 km Länge und bis fast 4 km breit, im Meer draussen. Hier findet man die höchsten Sanddünen in ganz Europa. Sie werden bis zu 65 Meter hoch. Auch sieht man wieder einige neuere Häuser mit Strohdächern. Die Armut trieb in diesem Gebiet die Fischer zum alljährlichen Krähenfang, um das teure Hausgeflügel zu ersetzen. Die Krähen wurden eingesalzen und in Fässern gelagert. So wurden sie haltbar gemacht, oder auch geräuchert.



Das nächste Land war Lettland mit der Hauptstadt Riga.

Der breiteste Wasserfall von Europa ist in Kuldiga, mit einer Breite von 259 Metern, und einer Höchsthöhe von ca. 4 Metern. In Sabile ist der nördlichste Weinberg der Welt zu besichtigen.

Riga hat eine sehr schöne Altstadt, und ist quasi die Europäische Hauptstadt des Jugendstils. Etwas ausserhalb von Riga gibt es ein super Motorrad-Museum, mit sehr vielen Raritäten. Auch Lettland hatte viele Motorräder und Autos gebaut. Hie und da sieht man auch noch ein Fahrzeug aus der Sowjetzeit.



Was ich wieder fast überall antraf, waren sehr freundliche und hilfsbereite Menschen (ausser dreien...). Gegenüber Velofahrern sind sie auf der Strasse sehr höflich. Sehr viele Velofahrer tragen auch bei Tage Leuchtwesten.

Dankbar bin ich, dass ich keinen Unfall hatte, so auch keinen Platten bei 2673 gefahrenen Kilometern. Ja, wie immer geht die Zeit sehr schnell vorbei. Vor allem auf dieser Reise, war doch immer ein Museum, eine super Landschaft, super Städte oder auch einzelne sehr schöne Häuser zu sehen.

Der Nachteil: Seit es keine Grenzen mehr gibt, weiss man nie ganz genau, in welchem Land man sich gerade befindet. Die tschechische Landeswährung sind Kronen, die Polen haben Zlotis, keine Euro.

Was noch zu sagen ist: Litauen und Lettland sind sehr sehr sauber, man nehme sich ein Beispiel daran. Auch gibt es in fast jedem Dorf eine gute, freundliche, Englisch sprechende Touristen-Info-Stelle.

Lettland und Litauen sind je ca. 65.300 Quadratkilometer gross und haben eine Bevölkerungsdichte von ca. 30 Personen pro km². Zum Vergleich: Die Schweiz hat eine Fläche von 41.285 km² und 203 Personen pro km².

47 Tage war ich unterwegs, habe ca. 10 mal im Guest House, Hostel oder Jugi übernachtet, ca. 30 mal im Zelt und ca. 7 mal irgendwo unter einem Dach am „Schärme“.

Gefahren bin ich im Schnitt pro gefahrenen Tag 70 km.

So, nun freue ich mich auf die gemeinsame Woche Ferien mit Carol und Linette und meinen 4 Enkeln in Brigels.

Am 1. November fliege ich wieder für 4 ½ Monate nach Südostasien. Meine voraussichtliche Route ist Thailand → Laos → Kambodscha → Thailand.

Im September 2017 us Horge

Liebe Grüsse René